

Schulentwicklungsprogramm

Staatliche FOSBOS Weilheim

Stand: 26.07.2018

Teil I: Vorwort

Teil II: Schulprofil

Teil III: Zieltableau

a) Evaluation der Zielerreichung aus dem Schulentwicklungsprogramm 2015

b) Zielvereinbarungen mit der Schulaufsicht aus der Externen Evaluation 2018 und von der Schulgemeinschaft vereinbarte Entwicklungsziele (Handlungsprogramm)

TEIL I: Bestandsziele (Verlängerung des Zeithorizonts)

TEIL II: Entwicklungsziele

Teil IV: Schlusswort

Teil I: Vorwort

An der Beruflichen Oberschule Weilheim finden schon seit vielen Jahren Prozesse im Rahmen der Schulentwicklung statt. Eine Koordinierung bzw. Strukturierung der vielen Einzelmaßnahmen fand lange nicht statt. Im Nachgang zur externen Evaluation im Jahre 2011 wurde unter anderem das Ziel vereinbart, ein Qualitätsmanagementsystem an der Schule einzurichten, um den strukturellen und inhaltlichen Aufbau der Schulentwicklung zu fördern. Kern des Qualitätsmanagementsystems ist das Schulqualitätsteam (SQ-Team), dessen Aufbau Anfang des Jahres 2012 begann und am 25.07.2012 mit der Legitimation durch die Lehrerkonferenz zum Abschluss kam.

I a) Aktivitäten des SQ-Teams

Die Aktivitäten des SQ-Teams in den drei Schuljahren von 2012/2013 bis 2014/2015 sind dem bisherigen Schulentwicklungsprogramm, welches Ende 2015 verabschiedet wurde, zu entnehmen.

In den letzten drei Schuljahren von 2015/2016 bis 2017/2018 laufen bzw. liefen vielfältige Maßnahmen, welche an dieser Stelle kurz im Überblick skizziert werden sollen. Um eine mittel- bis langfristige Planungsperspektive zu gewinnen, wurden sowohl im Schuljahr 2012-2013, als auch im Schuljahr 2016/2017 jeweils eine Mehrjahresplanung für fünf Jahre vorgenommen. Dort wurden die angestrebten Projekte geplant und priorisiert.

An Hand der Projektpläne ist zu erkennen, dass an der Schule mittlerweile drei „Begleitprojekte“ fest institutionalisiert wurden. Es handelt sich hierbei um die folgenden der Projekte:

- a. Einsatz des Schülerfragebogens – Onlinedurchführung mit der Software Grafstat inkl. jährlicher Schulung der Lehrkräfte
- b. Betreuung und Organisation des Informationstages für zukünftige SchülerInnen
- c. Betreuung und Organisation der Kooperationstage mit vier Realschulen

Diese drei Projekte binden jedes Schuljahr feste personelle und zeitliche Ressourcen. Aus diesem Grunde hat sich das Team darauf konzentriert, in jedem Schuljahr „nur“ ein zusätzliches Projekt in Angriff zu nehmen. In den letzten drei Schuljahren waren dies:

- a. Einführung des Infoportals / digitalen Notenbogens inkl. Organisation eines pädagogischen Tages
- b. Multiplikation / Implementierung LehrplanPLUS inkl. Organisation eines pädagogischen Tages
- c. Neugestaltung Lehrerzimmer / Einrichtung eines PLUS-Raumes im Zusammenhang mit dem neuen Lehrplan

Im folgenden sind die Mehrjahresplanungen und Projektpläne der Schuljahre dargestellt.

Mehrjahresplanung 2012-2013 bis 2016-2017:

Projekt	Schuljahr 12/13	Schuljahr 13/14	Schuljahr 14/15	Schuljahr 15/16	Schuljahr 16/17
Schulmarketing - Gestaltung Tag der offenen Tür - Vorbereitung / Moderation eines pädagogischen Nachmittags					
Projekt "Schüler helfen Schülern"					
Projekt "AEG-Arbeitsentlastungsgruppe" für das Kollegium					
Unterrichtsentwicklung (Teamstunden, kollegiale Unterrichtshospitation ...)					
Projekt "Schülerfeedback-Bogen" - Vorbereitung / Moderation eines pädagogischen Tages					
Projekt "Einführung Infoportal / digitaler Notenbogen"					
Neues Projekt, z. B. Multiplikation / Implementierung LP-Plus					

Mehrjahresplanung 2016-2017 bis 2020-2021:

Projekt	Schuljahr 16/17	Schuljahr 17/18	Schuljahr 18/19	Schuljahr 19/20	Schuljahr 20/21
Unterstützung des Kollegiums bei der Implementierung LehrplanPLUS					
Neugestaltung Lehrerzimmer					
Innengestaltung Schulhaus (Gesamtkonzept)					
Elektronisches "Lifting" (digitale Möglichkeiten z. B. zur Lernförderung...)					
Gestaltung des Innenhofes im Kantinenbereich					

Projektpläne der Schuljahre

Auf Basis dieser Mehrjahresplanungen wurde für jedes Schuljahr ein eigener Projektplan aufgestellt.

Projektplan für das Schuljahr 2015-2016											
	Sept	Okt	Nov	Dez	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul
Was? Wann? Wer?	Begleitphase Projekt Schülerfragebogen Hr. Dick										
Was? Wann? Wer?		Begleitphase Projekt "Infotag" Hr. Tatschke / Hr. Dick									
Was? Wann? Wer?					Begleitphase Projekt "Kooperationsschule" Fr. Sammer / Hr. Tatschke						
Was? Wann? Wer?	Projekt "Einführung Infoportal / digitaler Notenbogen"										

Projektplan für das Schuljahr 2016-2017

	Sept	Okt	Nov	Dez	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul
Was? Wann? Wer?	Begleitphase Projekt Schülerfragebogen Hr. Dick										
Was? Wann? Wer?		Begleitphase Projekt "Infotag" Hr. Tatschke									
Was? Wann? Wer?					Begleitphase Projekt "Kooperationsschule" Fr. Sammer / Hr. Tatschke						
Was? Wann? Wer?	Projekt "Multplikation / Implementierung LP-Plus"										

Projektplan für das Schuljahr 2017-2018

	Sept	Okt	Nov	Dez	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul
Was? Wann? Wer?	Begleitphase Projekt Schülerfragebogen Hr. Dick										
Was? Wann? Wer?		Begleitphase Projekt "Infotag" Hr. Tatschke									
Was? Wann? Wer?					Begleitphase Projekt "Kooperationsschule" Fr. Sammer / Hr. Tatschke						
Was? Wann? Wer?	Projekt "Neugestaltung Lehrerzimmer - PLUS-Raum"										

I b) QmbS

Schon 2015 hatte sich die Schulleitung nach schulinternen und externen Vorgesprächen im Rahmen einer Strategiesitzung mit der Frage befasst, ob sich die Schule für eine Staffel zur Einführung des Qualitätsmanagements an beruflichen Schulen (QmbS) bewerben soll.

Folgendes Ergebnis wurde damals im Protokoll zu dieser Sitzung festgehalten:

„Die Schulleitung entscheidet sich gegen die Einführung von QmbS im Rahmen der 6. Staffel. Zunächst soll der gestartete SE-Prozess in der Form fortgeführt werden, dass Maßnahmen im Kontext der 5 Bausteine des QmbS verortet werden. Das System QmbS soll als Orientierungsrahmen für die nächste Zeit gelten, aber nicht „übergestülpt“ werden. Eine spätere Einführung von QmbS für den Fall, dass der schulspezifische SE-Prozess weiter fortgeschritten ist, wird nicht ausgeschlossen.“

Seit nunmehr drei Schuljahren hat sich an der Fachoberschule Weilheim ein sehr gut funktionierendes pädagogisches Qualitätsmanagementsystem etabliert. Wie ursprünglich geplant, gilt der Orientierungsrahmen von QmbS weiterhin als Grundlage. Eine Überführung des schuleigenen Systems in das QmbS-System würde aus inhaltlichen und prozessorientierten Gründen keinen Gewinn bringen und wird deshalb auch weiterhin nicht angestrebt.

Teil II: Schulprofil

Das Schulprofil beschreibt die Besonderheiten und Herausforderungen, die Stärken und Schwächen unserer Schule in knapper und übersichtlicher Form. Es stellt die Basis für das folgende Zieltabelleau dar. Die handlungsleitende Frage lautet: „Was charakterisiert unsere Schule bzw. unterscheidet sie von anderen Schulen?“. Sie bezieht sich sowohl auf alle am Schulleben direkt Beteiligten als auch auf die äußeren Rahmenbedingungen.

Die inneren Merkmale unseres Schulprofils sind im Wesentlichen in unserer Schulvereinbarung beschrieben. Dort wurde in Zusammenarbeit von Lehrerkonferenz, Elternbeirat und der Schülervertretung schriftlich festgehalten, was der Schulgemeinschaft wichtig ist. Im Sinne einer geschlossenen Darstellung des Schulentwicklungsprogramms ist die Schulvereinbarung hier eingefügt. Diese Vereinbarung wurde erstmalig im Juli 2012 verabschiedet und im Dezember 2016 einer erstmaligen Evaluation unterzogen. Bei dieser Bewertung wurde die Schulvereinbarung in allen Punkten einstimmig vom Schulforum, dem Elternbeirat, der SMV und des Lehrerkollegiums bestätigt.

Schulvereinbarung der Beruflichen Oberschule Weilheim

Mit dieser Schulvereinbarung schaffen wir einen für alle Beteiligten verbindlichen Orientierungsrahmen, der hilft, die vielfältigen Bildungs- und Erziehungsangebote unserer Schule optimal und im Geiste gegenseitiger Achtung und Wertschätzung zu nutzen.

Voraussetzungen für gute Schule und guten Unterricht

Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrkräfte fühlen sich gemeinsam für die Schule verantwortlich und sind sich dieser Verantwortung bewusst. Wir begegnen einander mit Achtung, Anerkennung und Toleranz. Unser Umgang miteinander ist bestimmt durch einen ruhigen, freundlichen Umgangston, das Bemühen um offene, ehrliche Kommunikation und um Höflichkeit. An unserer Schule dulden wir weder sprachliche noch körperliche Gewalt oder Mobbing im Internet. Konflikte versuchen wir gewalt- und niederlagenfrei zu lösen. Unser Schulklima ist geprägt von Verantwortung, gegenseitiger Rücksichtnahme und Unterstützung. Wir alle verstehen uns als Lernende in einer sich stetig verändernden Welt, deren Herausforderungen wir uns zusammen stellen.

Schülerinnen und Schüler

Wir wünschen uns für unsere Zeit an der Beruflichen Oberschule Weilheim ein lebendiges Miteinander des Lernens, an einem Ort, an dem wir mit den unterschiedlichsten Menschen zusammenkommen und unsere Fähigkeiten entwickeln können. Jede Schülerin und jeder Schüler trägt durch ihr/sein Verhalten ein Stück dazu bei, ein positives Schulklima zu schaffen. Wir übernehmen Verantwortung für unsere Schule sowohl im Unterricht als auch als Botschafter der Schule nach außen. Wir lernen für unsere Zukunft und dazu nutzen wir alle Möglichkeiten, die uns die Schule bietet. Wir Schülerinnen und Schüler nehmen regelmäßig und pünktlich am Unterricht teil und tragen konstruktiv zum Unterricht bei. Den Lehrkräften geben wir auf faire, respektvolle Weise positive wie auch kritische Rückmeldungen. Die häusliche Vor- und Nachbereitung der im Unterricht bearbeiteten Inhalte ist wichtiger Bestandteil der aktiven Mitarbeit. Wir engagieren uns bei Aktivitäten, die von der Schule über den Unterricht hinaus angeboten werden, z.B. SMV-Veranstaltungen, Exkursionen, und kulturellen Angeboten. Wir gehen sorgsam mit Lehrmitteln, dem Schulhaus und seiner Einrichtung um, halten Ordnung in den Klassenzimmern und beteiligen uns am Erhalt des Schulgeländes als gemeinsamem Lebensraum.

Lehrerinnen und Lehrer

Wir alle sind uns unserer pädagogischen Verantwortung und unserer Vorbildwirkung gegenüber unseren Schülerinnen und Schülern bewusst und nehmen sie wahr.

Wir Lehrerinnen und Lehrer wissen, dass Lernen ein Beziehungsgeschehen ist. Wir begegnen allen unseren Schülerinnen und Schülern mit Wohlwollen, erkennen ihre Leistungen an, urteilen verantwortungsbewusst, fördern Selbstständigkeit und üben wenn nötig respektvoll und konstruktiv Kritik. Wir planen und gestalten den Unterricht in fachlich und didaktisch auf unsere Bildungs- und Erziehungsziele ausgerichteter Weise. Pädagogisches Qualitätsmanagement, das die Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung umfasst, sehen wir als Aufgabe Aller. Wir sind offen für die konstruktive Zusammenarbeit mit den Eltern und pflegen den Kontakt zum Elternhaus. Wir unterstützen und begleiten außerunterrichtliche Schulveranstaltungen und Projekte, z.B. Theateraufführungen, Vorträge und Vorführungen, die für die gesamte Schule von einzelnen Kollegen und Fachschaften, der SMV oder dem Elternbeirat angeboten werden.

Eltern

Wir verstehen Erziehung als gemeinsame Aufgabe von Elternhaus und Schule und unterstützen die Schule in ihrer Arbeit. Die gute Schulbildung sehen wir als eine Chance für unsere Kinder und geben ihnen den notwendigen persönlichen Rückhalt. Wir wissen, dass unser Vorbild für das Verhalten unserer Kinder in der Schule und der Gemeinschaft gegenüber von entscheidender Bedeutung für ihre Entwicklung zu selbstständigen und verantwortungsbewussten Bürgern ist. Wir schaffen zu Hause Rahmenbedingungen, die ein erfolgreiches Lernen ermöglichen. Dazu gehören ein ungestörter Arbeitsplatz, die nötige finanzielle Ausstattung, ausreichend Arbeitszeit, die elterliche Begleitung und der Einfluss auf übertriebenen Medienkonsum. Mit schulischen Erfolgen und Misserfolgen unserer Kinder gehen wir verständnisvoll um. Wir suchen mit positiver Grundhaltung den Kontakt zu den Lehrkräften und nehmen die Möglichkeit der Sprechstunden der Lehrkräfte (persönlich/ telefonisch) wahr und nutzen die Informations- und Beratungsangebote der Schule.

Verpflichtungserklärung

Diese Schulvereinbarung ist jeder Schülerin, jedem Schüler, den Eltern und den Lehrkräften der Schule auf der Website der Schule zugänglich. Sie ist als Aushang im Lehrerzimmer, in der Pausenhalle und in jedem Klassenzimmer einzusehen. Zu Beginn eines jeden Schuljahres besprechen die Klassenleiter mit ihren Schülerinnen und Schülern die Vereinbarung. Die Schülerinnen und Schüler und deren Erziehungsberechtigte sowie die Lehrkräfte sind aufgefordert, die Schulvereinbarung zur Kenntnis zu nehmen und aktiv ihren Teil zu deren Verwirklichung beizutragen. Die Schulvereinbarung wird in regelmäßigen Abständen überprüft und aktualisiert. Lehrer, Schüler und Eltern verpflichten sich zur Einhaltung dieser Vereinbarung. Sie stellt eine freiwillige Selbstverpflichtung zum gegenseitigen Nutzen der gesamten Schulfamilie dar.

gez.: Rosemarie Bastuck (Schulleitung) verabschiedet im Dezember 2016
gez.: Gesa Graf (Personalrat)
gez.: Michael Debertin (Elternbeirat)
gez.: Robin Paradiso (Schülersprecher)


Berufliche Oberschule Weilheim
Staatliche Fachoberschule und Berufsoberschule
Kerschensteinerstraße 2
82362 Weilheim

Die äußeren Rahmenbedingungen unseres Schulprofils lassen sich folgendermaßen beschreiben:

- Die Schule hat ein sehr großes Einzugsgebiet über die Landkreise WM-SOG, GAP, LL und STA. Dies hat Auswirkungen z. B. Anfahrtswege der Schüler, auf die Stundenplangestaltung, Bereitschaft der Schüler für freiwillige Nachmittagsangebote und -veranstaltungen
- An unserem Schulstandort befindet sich auch die Berufsschule Weilheim. Eine Entflechtung beider Schulen wurde bereits in einer früheren externen Evaluation gefordert und ist in der Umsetzung. Die Berufsschule erhält in den nächsten Jahren einen Neubau an einem anderen Standort.
- Die Höhe der Schülerzahlen ist auf Grund der bekannten demografischen Entwicklung, an unserem Standort auch durch die Neugründungen von Fachoberschulen in Starnberg und Garmisch-Partenkirchen sowie weiterer möglicher Einführungsklassen an den umliegenden Gymnasien rückläufig.
- Natürlich muss auch immer die jeweilige Ausbildungssituation in der dualen Berufsausbildung im Einzugsgebiet Beachtung finden.
- Das Schulportfolio konnte durch die Einrichtung einer vierten Ausbildungsrichtung Agrarwirtschaft, Bio- und Umwelttechnologie gestärkt werden.
- Die Einrichtung einer 13. Jahrgangsstufe ist jedes Schuljahr auf Grund der geringen Schülerzahlen ungewiss. Gleichzeitig wird von schulischer Seite dieses Bildungsangebot in allen Ausbildungsrichtungen angestrebt, falls sich genügend Schüler vor dem Hintergrund der zugewiesenen Ressourcen anmelden und antreten. In den letzten Jahren war es immer möglich, zumindest in den Ausbildungsrichtungen Wirtschaft/Verwaltung und Sozialwesen eine 13. Jahrgangsstufe einzurichten.

Teil III: Zieltableau

Aus dem Gesamtprozess der Schulentwicklung heraus fokussiert sich die Berufliche Oberschule Weilheim auf das zentrale Ziel aller Schulentwicklung, auf die Sicherung und Weiterentwicklung der Schul- und Unterrichtsqualität.

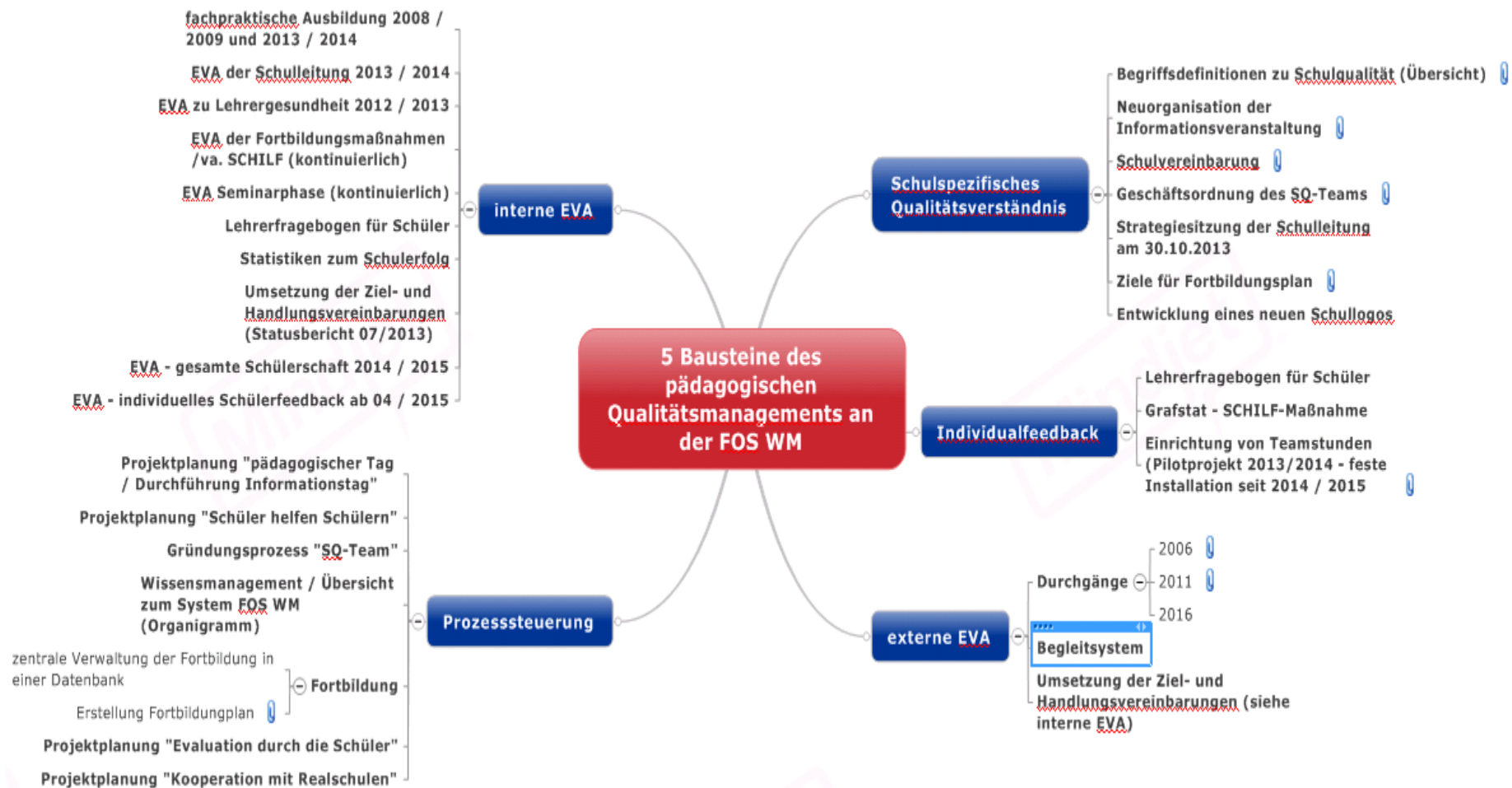
Schulqualität sichern und entwickeln			Ziel
 SQ-Team			Unterstützungssystem
Pädagogisches Qualitätsmanagement (QmbS)			Basis / System
Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung			
Unterrichtsentwicklung	Personalentwicklung	Organisationsentwicklung	

Das übergeordnete, langfristige Ziel „Schulqualität sichern und entwickeln“ soll mit Hilfe verschiedener kurz-, mittel- und langfristig wirkender Entwicklungsziele erreicht werden. Mit dem voranschreitenden Entwicklungsprozess werden Entwicklungsziele häufig den Charakter von „Erhaltzielen“ einnehmen. Das bedeutet, dass erreichte Ziele mit höheren Qualitätsstufen langfristig gesichert werden müssen. Wegen diesem zunehmenden Erhaltungsaufwand ist es nicht sinnvoll, mit jedem neuen Schuljahr bzw. Schulentwicklungsprogramm viele neue Entwicklungsziele zu formulieren. Dahinter steht die Erkenntnis, dass Qualität nicht unbegrenzt erhöht werden kann.

Auch in unserer Schulvereinbarung ist die langfristige Ausrichtung formuliert:

„Wir planen und gestalten den Unterricht in fachlich und didaktisch auf unsere Bildungs- und Erziehungsziele ausgerichteter Weise. Pädagogisches Qualitätsmanagement, das die Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung umfasst, sehen wir als Aufgabe Aller.“

Zur Gesamtdarstellung der kurz- und mittelfristigen Entwicklungsziele soll die folgende Mindmap dienen. In dieser wurden, bestehende Maßnahmen nach den Kriterien bzw. der Struktur von QmbS eingeordnet:



III a) Evaluation der Zielerreichung aus dem Schulentwicklungsprogramm 2015

Entwicklungsziele aus dem Schulentwicklungsprogramm 2015

1. Durchführung einer Pilotphase zur Entwicklung eines Teamstundenkonzeptes im Schuljahr 2013/2014 sowie weitere Verbreitung im Kollegium seit dem Schuljahr 2014/2015 mit mindestens zwei Teams pro Schuljahr (Einrichtung von *Reviewgroups* zur kollegialen Unterrichtshospitation und damit Förderung der Feedbackkultur)
2. Einholen von Feedback durch die Schulleitung im Schuljahr 2013/2014 (Förderung der Feedbackkultur – „mit gutem Beispiel vorangehen“)
3. Erhebung zur Lehrergesundheit im Schuljahr 2013/2014 sowie Maßnahmenplanung inkl. Einrichtung eines Ruheraums (gesunde Lehrer als Basis für Schulqualität)
4. Aufbau von Kompetenz bezüglich des Einsatzes von grafstat (institutionelle Voraussetzungen für Feedback geschaffen)
5. Bedarfsgerechte Planung von SCHILF-Maßnahmen – jedes Schuljahr
6. Veröffentlichung der Schulvereinbarung
7. Systematisierung der internen Evaluation
8. Maßnahmen zur Förderung der Lehrergesundheit (weitere Verarbeitung der Ergebnisse aus der Erhebung des Schuljahres 2013/2014)
9. Etablierung einer Feedback-Kultur
Nach der Evaluierung der Schulleitung durch die Lehrkräfte ist es Ziel, die Evaluation der Lehrkräfte durch ihre Schülerinnen und Schüler als wesentliches Mittel zur Qualitätsentwicklung des Unterrichtes zu verstehen und anzuwenden. Eine Vielzahl von Lehrkräften nutzt das vorliegende Instrumentarium, um ein individuelles Feedback bei den Schüler mit einer Erhebung in Papierform oder aber mit Hilfe der Software grafstat einzuholen.
10. Weitere Intensivierung der Öffentlichkeitsarbeit
11. Einordnung aller Maßnahmen innerhalb des pädagogischen Qualitätsmanagements in Anlehnung an die Strukturen nach QmbS. Damit wird die Schulentwicklungsarbeit in ein systematisches Ganzes eingebunden, transparent und verbindlich.

Sämtliche Entwicklungsziele wurden in den letzten Jahren systematisch umgesetzt.

Evaluation der Ziel- und Handlungsvereinbarungen mit der Schulaufsicht aus dem Schulentwicklungsprogramm 2015

Ziel 1

Zielbeschreibung Die Ziele sollen erreichbar, anspruchsvoll, realisierbar, beeinflussbar und überprüfbar sein.	Begründung der Vereinbarung Bedeutsamkeit für die Schule, pragmatische Gesichtspunkte, vorhandene Kompetenzen und Ressourcen ...	Zielerreichung Woran kann festgestellt werden, dass die Ziele erreicht worden sind? Die Teilziele sollen präzise formuliert, die Ergebnisse möglichst quantifiziert werden.	Teilevaluation Bis wann sollen die Teilziele umgesetzt werden?
Als wesentliches Element der Sicherung und Entwicklung der Schulqualität mit dem Schwerpunkt Unterrichtsqualität bauen wir eine Feedbackkultur auf.	Vgl. hierzu QmbS – Qualitätsmanagement an bayerischen Schulen, 4.2. Die Interne Evaluation mit dem Sollwert – Istwert-Vergleich und daraus abgeleiteten Maßnahmen zur Angleichung des Istwertes an den Sollwert ist die zentrale Methode zur Qualitätsentwicklung.	Bis auf die interne Evaluation der Lehrkräfte durch ihre Schüler sind alle Evaluationen der Schulgemeinschaft bekannt. Die Ergebnisse sind über die Auswertungswshops auch den jeweiligen Feedbackgebern bekannt.	Der beiliegende Zeitplan für die interne Evaluation weist die jeweiligen Zeitpunkte aus

Ziel 1, Teilziel 1

Zielbeschreibung	Begründung der Vereinbarung	Zielerreichung	Teilevaluation
Interne Evaluationen werden entsprechend der vorliegenden Zeitplanung durchgeführt.	Vgl. Ziel 1	Vgl. Ziel 1 und: das Individualfeedback der Lehrkraft durch ihre Schüler bleibt in der Durchführung und Verwertung in der Verantwortung der Lehrkraft.	Vgl. Ziel 1

Zu Ziel 1, Teilziel 1: Konzept und Zeitplan für die interne Evaluation

Der Internen Evaluation liegt das Konzept nach Prof. Rolff, Uni Dortmund, zu Grunde. Es ist hier kurz zusammengefasst.

Schritt 1: Selbsteinschätzung des Feedbacknehmers mit dem vereinbarten Fragebogen

Schritt 2: Fremdeinschätzung durch Feedbackgeber mit dem vereinbarten Fragebogen und Auswertung der Befragung


Schritt 3: Auswertungsworkshop (mit einer Teilmenge der Feedbackgeber) auf der Basis der Ergebnisse zu Schritt 2. Ziel ist es, dem Feedbacknehmer zu helfen, die Qualität seiner Arbeit zu steigern. Konsequenzen/Maßnahmen werden diskutiert.

Schritt 4: Der Feedbacknehmer entscheidet sich für Maßnahmen, zu deren Umsetzung er bereit und in der Lage ist.


Insbesondere der Auswertungsworkshop wird in jüngeren Veröffentlichungen als wesentlich für gelingendes Feedback zur Qualitätsentwicklung beschrieben und ist nach ersten Erfahrungen damit an der Schule besonders gewinnbringend.

Übersicht - Maßnahmen der internen EVA

Gegenstand der internen EVA	Turnus	Durchführung				
fachpraktische Ausbildung	alle 5 Jahre	2008/2009	2013/2014	2018/2019	2023/2024	2028/2029
Schulleitung	alle 5 Jahre	2013/2014	2018/2019	2023/2024	2028/2029	2033/2034
Lehrergesundheit	alle 5 Jahre	2012/2013	2017/2018	2022/2023	2027/2028	2032/2033
Fachschaften	alle 5 Jahre	2014/2015	2015/2016	2016/2017	2017/2018	2018/2019
Schulvereinbarung	alle 5 Jahre	2011/2012	2016/2017	2021/2022	2026/2027	2031/2032
gesamte Schülerschaft	alle 5 Jahre	2014/2015	2019/2020	2024/2025	2029/2030	2034/2035
Eltern	alle 5 Jahre	2015/2016	2020/2021	2025/2026	2030/2031	2035/2036
Seminar	jährlich / später alle 3 Jahre	2012/2013	2013/2014	2014/2015	2017/2018	2020/2021
Projekt "FOSBIT"	jährlich	2012/2013	-	2014/2015	2015/2016	2016/2017
Schülerfragebogen	(halb)jährlich	2014/2015	2015/2016	2016/2017	2017/2018	2018/2019
KESCH-Konzept	alle 5 Jahre	2021/2022	2026/2027	2031/2032	2036/2037	2041/2042
SCHILF-Maßnahmen	anlassbezogen	nach jeder Veranstaltung				
SE-Programm	alle 3 Jahre	2017/2018	2020/2021	2023/2024	2026/2027	2029/2030

 interne EVA bereits durchgeführt

 interne EVA in Planung

 interne EVA noch unklar

Evaluationsergebnis:

An Hand der Übersicht ist zu erkennen, dass interne Evaluationen in vielen Bereichen systematisch an unserer Schule durchgeführt werden und einem stets festgelegten Zeitplan folgen.

Ziel 1, Teilziel 2

Zielbeschreibung	Begründung der Vereinbarung	Zielerreichung	Teilevaluation
Um das Konzept der kollegialen Unterrichtshospitation weiter zu fördern, wird auch in Zukunft das Teamstundenmodell angewandt.	Für das Teamstundenmodell werden Ressourcen genutzt, damit Lehrkräfte Freiräume durch Anrechnungen erhalten, um sich in Teams gegenseitig mittels Unterrichtshospitationen Feedback zu geben (Unterrichtsentwicklung).	Jedes Schuljahr werden mindestens zwei Teams gebildet und in der Unterrichtsplanung vorgesehen. Die Teams führen die Hospitationen nach der vorliegenden Systematik durch.	Das Teamstundenmodell wird immer für ein Schuljahr angewandt. Die Ergebnisse liegen am Schuljahresende vor.

An Hand der folgenden Übersicht sind die Hospitationsteams der letzten Schuljahre dokumentiert. In jedem Schuljahr wurden zwei Teams bestehend aus je zwei Lehrkräften gebildet.

Schuljahre	Teams
13-14	Sa/Dk
14-15	My/Rom Sam/Tat
15-16	Kö/Gf Kle/Fi
16-17	Bö/Hel Sr/Sie
17-18	Sam/Ta Di/Bl

Evaluationsergebnis:

An Hand der Übersicht ist zu erkennen, dass das Konzept der kollegialen Unterrichtshospitation weiter gefördert wird und das Teamstundenmodell konsequent Anwendung findet.

Ziel 2

Zielbeschreibung	Begründung der Vereinbarung	Zielerreichung	Teilevaluation
Die Entwicklung von Basiskompetenzen wie mündliches Sprachvermögen, Texterschließung, Textproduktion und algebraische Grundfertigkeiten wird in allen Unterrichtsfächern und außerhalb des Unterrichts gefördert.	Sowohl aus dem eigenen Schulbetrieb wie auch aus anderen Schulen und Schularten ist festzustellen, dass Schülerinnen und Schüler in den im Ziel genannten Basiskompetenzen zunehmend wesentliche Mängel zeigen. Weil diese Basiskompetenzen die Voraussetzung für das gesamte schulische Arbeiten sind wird versucht sie zu fördern	Das Ziel ist einerseits umfassend und tiefgehend andererseits abhängig davon, wie Schüler individuell auf die Maßnahmen ansprechen, so dass eine konkrete Zielerreichung nicht terminiert werden kann. Ergebnisse zeigen sich im laufenden Unterrichtsbetrieb. Die Planung von weiteren SCHILF-Maßnahmen wird als eine weitere Option gesehen.	kontinuierlich in der täglichen schulischen Arbeit

Dieses Ziel wurde in den Fachsitzungen des 2. Schulhalbjahres 2014-2015 bearbeitet und bis Mitte Juli 2015 der Schulleitung vorgelegt. Ab dem Schuljahr 2015-2016 kamen die Maßnahmen zur Anwendung.

Fächerübergreifende Maßnahmen werden sein:

- Problembewusstsein bei Lehrkräften und Schülern für den Unterschied zwischen Alltagssprache und Bildungssprache (Fachsprache) zu schaffen und die Notwendigkeit für Schüler, Fortschritte im Erwerb der Bildungssprache zu erzielen.
- Lernpsychologisch ist es vorteilhaft, z. B. bei der Erschließung eines Textes von dem auszugehen, was Schüler bei der ersten Befassung mit dem Text **schon verstanden haben**, statt unmittelbar die Lücken bzw. Mängeln in den Vordergrund zu stellen. Von diesen „Verstehensinseln“ ausgehend können die individuell unterschiedlichen Lücken bearbeitet werden.
- Lehrkräfte sollen auf ausgewogenen Einsatz von Lesen, Schreiben, Hören und Sprechen bei Schülern achten und ggf. den eigenen Sprechanteil verringern.

Zu Beginn wurde an Hand des folgenden Formblatts eine konkrete Zielbeschreibung in den Fachschaften vorgenommen, welche zum Abgleich an die Schulleitung weitergeleitet wurde. Als Zeitraum für die erste Zielerreichung wurde der Horizont von Februar 2016 bis Februar 2017 definiert.

Umsetzung des Schulentwicklungszieles 2 aus dem Schulentwicklungsprogramm

Fachschaft: _____

Zeithorizont für die Zielerreichung: Februar 2016 bis Februar 2017

ABGABETERMIN:

23.12.2015

Konkrete Zielbeschreibung

Die Ziele sollen erreichbar, anspruchsvoll, realisierbar, beeinflussbar und überprüfbar sein.

I. Fachschaftsübergreifende Ziele (*bitte als Fachschaft die gewünschten Ziele ankreuzen!*)

- Die Lehrkräfte aller Unterrichtsfächer markieren und korrigieren Rechtschreibfehler in den Leistungsnachweisen.
- Die Lehrkräfte halten Schülerinnen und Schüler dazu an, dass mündliche Beiträge weitestgehend in vollständigen Sätzen formuliert werden.
- Die Lehrkräfte stellen sicher, dass Schülerinnen und Schüler notwendige Fachbegriffe kennen und sicher anwenden können, z. B. durch geeignetes Reflektieren (z. B. Vokabelhefte, Reflektionsmappen, „Begriffecken“ im Klassenzimmer mit Duden etc.)
- Wesentliche Fachbegriffe, Vokabeln oder Formeln werden in Teilen von Leistungsnachweisen rein reproduktiv abgefragt, um die Schülerinnen und Schüler auch zum Auswendiglernen anzuhalten.
- In der Fachschaft wird ein internes Arbeitspapier zur Klärung der Bedeutung von Operatoren in Leistungsnachweisen erstellt und im Unterricht angewendet.

II. Weitere fachschaftsspezifische Ziele

Von Februar 2017 bis Anfang Juli 2017 fand eine erste Evaluation der Zielerreichung an Hand des folgenden Formblattes in den Fachschaften statt.

Umsetzung des Schulentwicklungszieles 2 aus dem Schulentwicklungsprogramm

Fachschaft: _____

ABGABETERMIN:

01.07.2017

Evaluation der Ziel und Handlungsvereinbarungen der Fachschaften

Wurden die Ziele ganz oder teilweise erreicht? Warum wurden einzelne Ziele nicht erreicht? Welche Ziele sollen weiterhin gelten oder modifiziert werden?

I. Fachschaftsübergreifende Ziele

II. Weitere fachschaftsspezifische Ziele

Evaluationsergebnis:

Die Umsetzung von Ziel 2 wird konsequent in allen Fachschaften verfolgt. Eine prozessbegleitende Evaluation hat sich als hilfreich erwiesen. Gleichzeitig erkennt man, dass es sich hierbei um ein langfristiges Ziel handelt.

Ziel 3

Zielbeschreibung	Begründung der Vereinbarung	Zielerreichung	Teilevaluation
<p>Auf der Basis der vorausgegangenen internen Evaluation zum Fortbildungsbedarf der Lehrkräfte und der grundlegenden pädagogischen Erfordernisse des Unterrichts werden schulinterne Fortbildungen angeboten.</p>	<p>Mit Hilfe der vorliegenden Datenbank zur Fortbildung soll ein Fortbildungsplan entstehen, der der Perspektive der Schule als Ganzes als auch der individuellen Lehrkraft entspricht und die Qualität jeweils optimal fördert.</p> <p>Bei der Festlegung des Fortbildungsplans wird nach dem Gegenstromverfahren vorgegangen. Es wird der Bedarf der Lehrkräfte bottom-up ermittelt und den pädagogischen Planungen der Schulleitung top-down gegenüber gestellt. Beim gesamten Vorgehen soll größtmögliche Transparenz vorliegen.</p>	<p>Der Fortbildungsplan wird in folgenden Stufen durchlaufen (siehe unten):</p>	<p>Jedes Schuljahr</p>

Die Fortbildungsplanung erfolgt jedes Schuljahr an Hand der folgenden Schritte.

Schritte der Fortbildungsplanung	wichtige Leitfragen	Umsetzung	Zeitfenster
Schritt 1: <u>Klären der anstehenden Aufgaben</u>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Welche Aufgaben stellen sich generell in diesem Schuljahr? ▪ Mit welchen Entwicklungsschwerpunkten beschäftigt sich das SQ-Team? ▪ Welche individuellen Fortbildungsinteressen hat das Kollegium? 	<p>Jour Fixe</p> <p>Bericht aus SQ-Team</p> <p>Fragebogen Kollegium zur Ermittlung des Bedarfs</p>	Anfang April
Schritt 2: <u>Ermitteln des Fortbildungsbedarfs</u>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Welche Kompetenzen / Voraussetzungen sind in der Schule bereits vorhanden? ▪ Welche Fortbildungen wurden bereits besucht? ▪ In welchen Feldern braucht die Schule Kompetenzen / Unterstützung? 	<p>Jour Fixe</p> <p>(FOBI-DB - Analyse der Berichte im Jour Fixe)</p>	Mitte bis Ende April
Schritt 3: <u>Prioritäten setzen</u>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Zu welchen Themen / Inhalten ist Fortbildung in diesem Schuljahr von besonderer Bedeutung? ▪ Welche Fortbildungen sollten vorrangig durchgeführt / besucht werden? 	<p>Jour Fixe (Schulleitung)</p> <p>Monatsgespräch (Personalrat)</p> <p>SQ-Team</p> <p>Rücklauf Fragebogen Kollegium zum Bedarf (Ende April)</p> <p>Fragebogenauswertung</p> <p>Rückmeldung an Kollegen / Fachschaftsleiter</p>	Ende April bis Anfang Mai
Schritt 4: <u>Prüfen des Fortbildungsangebots</u>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Welche zeitlichen Ressourcen stehen zur Verfügung? ▪ Zu welchen Themen bestehen externe Angebote? 	<p>Jour Fixe</p> <p>Analyse FIBS-Angebot</p>	Mitte Mai

	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Durchführung interner Angebote (SCHILF) prüfen (mögliche Referenten?) 	Mitarbeiter der Schulleitung	
Schritt 5: <u>Konkrete Fortbildungen vereinbaren</u>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Welche externen FOBI sollen wahrgenommen werden? ▪ Zu welchen Themen werden SCHILF-Maßnahmen organisiert? ▪ Wer soll an der FOBI teilnehmen? (Abgleich mit individuellen FOBI-Bedarf) ▪ Welchen Umfang sollen die FOBI haben? 	<p>Jour Fixe</p> <p>FOBI-DB analysieren</p> <p>Übersicht zu SCHILF-Maßnahmen</p> <p>Meldung der SCHILF-Maßnahmen an den MB (Budget)</p>	Ende Mai
Schritt 6: <u>Durchführung</u> bzw. <u>Besuch</u> der Fortbildung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wer bereitet die FOBI inhaltlich und organisatorisch vor? ▪ Wie können sich die Teilnehmer auf die Fortbildung vorbereiten? 	Mitarbeiter der Schulleitung	
Schritt 7: <u>Auswertung</u> der Fortbildung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Welche Ergebnisse hatte die Fortbildung? ▪ Warum war die Fortbildung gelungen bzw. nicht gelungen? ▪ Zeigte sich ein weiterer Fortbildungsbedarf? 	Fragebogen zur internen EVA nach jeder Fortbildung (intern oder extern)	
Schritt 8: <u>Transfer</u> der Ergebnisse und Erfahrungen in die schulische Arbeit	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Welche Vereinbarungen zur Umsetzung der Ergebnisse der Fortbildung wurden getroffen? ▪ Welche Vereinbarungen zur Überprüfung der Umsetzung wurden getroffen? 	<i>Formblatt „Vereinbarungen zum Transfer und dessen Evaluation“ (Bericht in Fachsitzungen + individueller Transfer)</i>	
Schritt 9: <u>Abrechnung</u> der Fortbildungen		Übersicht zu SCHILF-Maßnahmen	Bis spätestens Ende November Rechnungen beim MB einreichen

Auf dieser Basis wird jedes Schuljahr ein SCHILF-Programm für die Lehrkräfte angeboten, welches drei bis vier Veranstaltungen enthält. Beispielhaft sei hier das Programm aus dem Schuljahr 2016-2017 angeführt.

Übersicht geplante SCHILF-Maßnahmen

Schuljahr **2016/2017**

Thema der SCHILF-Maßnahmen	Referent	voraussichtlicher Termin		Finanzierung
Mebis - Entwicklung von Unterrichtsmodulen	Conny Böhm / Gesa Graf	1. Halbjahr (Okt./Nov. 2016): 27.10.2016 von 13:30 - 16:30 h	1 Nachmittag	kostenlos
Rhetorik: "Kritik äußern, schwierige Gespräche führen, mit Ärger umgehen"	Florian Fischer M.A. (Parlamentsreferent, Stellv. Landesgeschäftsführer BLLV)	1. Halbjahr (Jan. 2017): 21.01.2017 (Samstag) von 10:00 - 16:00 h)	1 Termin (ganztags)	400,00 €
Interkulturelle Kompetenz	Eva Sondershaus M.A. (Philologisch-Historische Fakultät, UNI Augsburg)	2. Halbjahr (März 2017): 13.03.2017 von 13:30 - 16:30 h	1 Nachmittag	250,00 €

Auch im Bereich der Lehrgesundheit werden jedes Schuljahr ca. drei Maßnahmen angeboten, welche je nach Thematik auch als SCHILF-Maßnahme anerkannt werden. Als Beispiel sei auch hier die Übersicht aus dem Schuljahr 2016-2017 angeführt.

Übersicht Maßnahmen zur Lehrergesundheit

Schuljahr 2016/2017

Inhalt	Referent	voraussichtlicher Termin		Finanzierung
Kollegiale Supervision	Hr. Gerg (Supervisor)	4-5 Termine	nachmittags	kostenlos
Feldenkrais-Methode	Fr. Marita Mayr	5 Termine (8.3., 15.3.,22.3.,29.3.,5.4.); jeweils 14:00 - 15:00 Uhr (Mittwoch)	nachmittags	200,00 €
Veganes Kochen	Fr. Alex Schatto			
Ruheraum		das ganze Schuljahr ;)		

Evaluationsergebnis:

Die Umsetzung von Ziel 3 zur Fortbildungsplanung und schulinternen Lehrerfortbildungen wird jedes Schuljahr systematisch umfangreich vorgenommen.

III b) Zielvereinbarungen mit der Schulaufsicht aus der Externen Evaluation 2018 und von der Schulgemeinschaft vereinbarte Entwicklungsziele (Handlungsprogramm)

TEIL I: BESTANDSZIELE (Verlängerung des Zeithorizonts)

Ziel- und Handlungsvereinbarungen mit der Schulaufsicht aus dem Schulentwicklungsprogramm 2015

Die externe Evaluation 2018 dient als Grundlage für die Formulierung von Bestandszielen. In einigen Bereichen wurde eine „**Stärke**“ bzw. „**Große Stärke**“ festgestellt. Um dieses Niveau halten zu können, bedarf es weiterhin zeitlicher und personeller Ressourcen. Konkret wurden in der Evaluation die folgenden Kriterien bzw. Bereiche in Bezug auf bisherige Entwicklungsziele positiv hervorgehoben:

Prozessqualität Schule: Offenheit für Veränderungen

Ideen und Anregungen werden systematisch gesammelt und bearbeitet (Ziele 1 und 3)

Etablierte Verfahren zur Identifikation von individuellen Möglichkeiten der beruflichen Weiterentwicklung (Ziele 1 und 3)

Prozessqualität Schule: Systematik der Qualitätsentwicklung

Die Qualitätsentwicklung ist auf relevante Ziele ausgerichtet (Ziele 1 und 3)

Dem Qualitätsentwicklungsprozess liegt eine feste Planung zugrunde (Ziele 1 und 3)

Die Qualitätsentwicklung wird systematisch koordiniert (Ziel 1)

Es gibt vorab festgelegte Kriterien zur Überprüfung der Wirksamkeit von Maßnahmen (Ziel 1)

Prozessqualität Unterricht und Erziehung: Klarheit der Darstellung

Die im Unterricht verwendeten Begriffe sind verständlich (Ziel 2)

Die zentralen Lerninhalte sind nachvollziehbar veranschaulicht (Ziel 2)

Auf dieser Basis sollen die folgenden Ziele aus dem bisherigen Schulentwicklungsprogramm des Jahres 2015 auch künftig weiterverfolgt werden:

Ziel 1

Zielbeschreibung

Die Ziele sollen erreichbar, anspruchsvoll, realisierbar, beeinflussbar und überprüfbar sein.

Als wesentliches Element der Sicherung und Entwicklung der Schulqualität mit dem Schwerpunkt Unterrichtsqualität **pflügen** wir die Feedbackkultur.

Ziel 1, Teilziel 1

Zielbeschreibung

Interne Evaluationen werden entsprechend der vorliegenden Zeitplanung durchgeführt.

Ziel 1, Teilziel 2

Zielbeschreibung

Um das Konzept der kollegialen Unterrichtshospitation weiter zu fördern, wird auch in Zukunft das Teamstundenmodell angewandt.

Ziel 2

Zielbeschreibung

Die Entwicklung von Basiskompetenzen wie mündliches Sprachvermögen, Texterschließung, Textproduktion und algebraische Grundfertigkeiten wird in allen Unterrichtsfächern und außerhalb des Unterrichts gefördert.

Ziel 3

Zielbeschreibung

Auf der Basis der vorausgegangenen internen Evaluation zum Fortbildungsbedarf der Lehrkräfte und der grundlegenden pädagogischen Erfordernisse des Unterrichts werden schulinterne Fortbildungen angeboten.

TEIL II: ENTWICKLUNGSZIELE

Zusätzliche Ziel- und Handlungsvereinbarungen mit der Schulaufsicht

Mit BAYERN DIGITAL II hat das Kabinett am 30.05.2017 einen 10-Punkte-Masterplan aufgestellt. Laut diesem kann Digitalisierung nur dann ihr Potential entfalten, wenn sie im Rahmen der Schulentwicklung aktiv von der ganzen Schulfamilie gestaltet wird und dieser Prozess in ein schulisches Medienkonzept mündet. Die Erarbeitung von Medienentwicklungsplänen wird als eine wichtige und notwendige Voraussetzung für die im Masterplan geplanten Fördermaßnahmen angesehen. Auf Basis des Schulentwicklungsprozesses soll die Medienarbeit aus pädagogischer, organisatorischer und technischer Sicht systematisiert werden. Als Grundlage soll der Kompetenzrahmen zur Medienbildung an bayerischen Schulen dienen. Die Ergebnisse der Planung sollen bis spätestens zum Ende des Schuljahres 2018/2019 in Medienkonzepten dokumentiert sein.

Laut KMS vom 18.07.2016 mit dem Thema „Weiterentwicklungskonzept zum Qualitätsmanagement an beruflichen Schulen (QmbS)“ sollen QmbS-Schulen zukünftig neben selbst formulierten Zielen auch mindestens ein Ziel aufnehmen, das einem vom Staatsministerium vorgegebenen Handlungsfeld entspricht. Die Berufliche Oberschule Weilheim hat zwar nicht den Status einer QmbS-Schule, lehnt sich aber in der Ausgestaltung des pädagogischen Qualitätsmanagementsystems stark an dessen Format an. Aus diesem Grunde soll das Schulentwicklungsprogramm an der Beruflichen Oberschule Weilheim auch diesen Anforderungen genügen. Aus den im KMS vorgeschlagenen Themen soll das Handlungsfeld „Digitale Bildung“ neu aufgenommen werden.

Die Anforderungen zum Medienentwicklungsplan / Medienkonzept und das Handlungsfeld „Digitale Bildung“ sollen zu zusätzlichen Ziel- und Handlungsvereinbarungen mit der Schulaufsicht führen.

Gleichzeitig ergibt sich die Notwendigkeit dieser Entwicklungsziele aus dem Bericht zur externen Evaluation aus dem Schuljahr 2017/2018. So wurden „**Schwächen**“ in den folgenden Bereichen festgestellt:

- Lernstandspezifische Aufgabenstellungen
- Strategien zur Organisation der Lernprozesse für Schüler / nachhaltiger Wissenserwerb
- Möglichkeiten der Selbstbestimmung für Schüler
- Lernarrangements im Unterricht, in denen methodische Kompetenzen erworben werden können

Bei der Entwicklung des Medienkonzeptes soll auch versucht werden, mit Hilfe passender Ansätze zur digitalen Bildung Verbesserungen in diesen Bereichen zu erreichen.

Ziel 4

Zielbeschreibung	Begründung der Vereinbarung	Zielerreichung	Teilevaluation
<p>Die Medienentwicklungsplanung mit dem Schwerpunkt der digitalen Bildung ist bis 31.07.2019 in einem Medienkonzept als Bestandteil des Schulentwicklungsprogrammes dokumentiert.</p>	<p>Beschluss des Kabinetts vom 30.05.2017 im Rahmen von BAYERN DIGITAL II hinsichtlich der Aufstellung eines 10-Punkte-Masterplans</p> <p>KMS vom 18.07.2016 mit dem Thema „Weiterentwicklungskonzept zum Qualitätsmanagement an beruflichen Schulen (QmbS)“ schreibt die Auswahl eines Handlungsfeldes vor. An der Fach- und Berufsoberschule Weilheim wird das Handlungsfeld der digitalen Bildung gewählt.</p> <p>Festgestellte Schwächen im Rahmen der externen Evaluation im Schuljahr 2017-2018 in den Bereichen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Lernstandspezifische Aufgabenstellungen ▪ Strategien zur Organisation der Lernprozesse für Schüler / nachhaltiger Wissenserwerb ▪ Möglichkeiten der Selbstbestimmung für Schüler ▪ Lernarrangements im Unterricht, in denen methodische Kompetenzen erworben werden können 	<p>Spätestens am 31.07.2019 kann festgestellt werden, ob ein dokumentierter Medienentwicklungsplan mit der Schwerpunktsetzung der digitalen Bildung vorliegt und im Schulentwicklungsprogramm dokumentiert ist.</p>	<p>Angleichung der Teilevaluationen an den 5jährigen Rhythmus (SEP, KESCH)</p>

Medienkonzept als Bestandteil des Schulentwicklungsprogrammes – Formulierung von Teilzielen

Im Vorfeld der Erstellung wurden verschiedene Erkundungen eingeholt und Befragungen von Zielgruppen durchgeführt, wie z. B.:

- Im Rahmen der jährlichen schriftlichen Bedarfserhebung zum Fortbildungsplan für das nächste Schuljahr wurde explizit auch der Bedarf im Rahmen einer Medienbildung bzw. digitalen Bildung thematisiert.
- Eine schriftliche Befragung des Systembetreuers zur IT-Ausstattung wurde durchgeführt (vor dem Hintergrund der Absprachen mit dem Sachaufwandsträger).
- Im Schulforum wurde mit Eltern-, Lehrer- und Schülervertretern das Konzept erörtert.

Die Idee der Gründung eines eigenständigen Medienkonzept-Teams wurde verworfen. Die Aufstellung des Konzeptes wurde durch den Mitarbeiter der Schulleitung in Absprache mit dem Systembetreuer vorbereitet. Der Entwurf wurde im Rahmen eines pädagogischen Tages mit allen Lehrkräften intensiv diskutiert und verabschiedet. Sollten in Zukunft Fragen des Medienkonzeptes betroffen sein, wird der Systembetreuer an den Teamsitzungen des Schulqualitätsteams teilnehmen und fachspezifische Aspekte vertreten.

Das Medienkonzept wird in den bestehenden Plan der Evaluationen mit aufgenommen und erfährt eine erste Überprüfung im Schuljahr 2022/2023.

Unser Medienkonzept als Bestandteil des Schulentwicklungsprogrammes umfasst drei Elemente:

1. Mediencurriculum
2. Fortbildungsplanung
3. Ausstattungsplanung

Für jeden Bestandteil wurden auf Basis von Ziel 4 insgesamt drei weitere Teilziele formuliert.

Ziel 4, Teilziel 1

Zielbeschreibung	Begründung der Vereinbarung	Zielerreichung	Teilevaluation
Bis zum Ende des Schuljahres 2019-2020 wird ein fächerübergreifendes Mediencurriculum entstehen.	Leitlinien nach KMBEK zur Medienbildung: <ul style="list-style-type: none"> ▪ verantwortungsvoller und effizienter Medieneinsatz ▪ Mediennutzung wird dosiert und gesteuert ▪ Es erfolgt ein selbstständiger und kreativer Medieneinsatz als Arbeits- und Lernwerkzeug 	Das Schulqualitätsteam wird im Schuljahr 2019-2020 einen pädagogischen Halbttag vorbereiten, welcher unter anderem die Verabschiedung eines fächerübergreifenden Mediencurriculums zum Ziel hat. Kompetenzrahmen zur Medienbildung	Das Mediencurriculum liegt am Schuljahresende 2019-2020 vor.

Ziel 4, Teilziel 2

Zielbeschreibung	Begründung der Vereinbarung	Zielerreichung	Teilevaluation
Ab dem Schuljahr 2019-2020 wird im Rahmen der schulinternen Lehrerfortbildung systematisch eine Maßnahme im Bereich der Medienbildung bzw. digitalen Bildung angeboten.	siehe oben (Ziel 4)	Im Rahmen der Bedarfserhebung zur schulinternen Fortbildung wird gerade auch die Nennung von Maßnahmen zur Medienbildung bzw. digitalen Bildung angeregt.	Ab dem Schuljahr 2019-2020 beschäftigt sich mindestens eine Maßnahme mit Medienbildung bzw. digitaler Bildung.

Ziel 4, Teilziel 3

Zielbeschreibung	Begründung der Vereinbarung	Zielerreichung	Teilevaluation
Auf Basis einer Erhebung beim Systembetreuer wird in Absprache mit dem Sachaufwandsträger ein optimaler Plan zur Medienausstattung bis zum Schuljahr 2019-2020 entstehen.	siehe oben (Ziel 4)	Fragebogeneinsatz beim Systembetreuer Gespräche mit dem Sachaufwandsträger Erfassung Ist- und Sollzustand	Im Laufe des Schuljahres 2017-2018 erfolgt die Befragung des Systembetreuers. Bis zum Schuljahresende 2019-2020 liegt ein optimaler Plan zur Medienausstattung vor.

Teil IV: Schlusswort

Das gemäß der vom Juli 2013 novellierten Fassung des BayEUG vorzulegende Schulentwicklungsprogramm ist vom Schulforum der Fachoberschule und Berufsoberschule Weilheim einstimmig verabschiedet worden. Das Schulentwicklungsprogramm wurde zum Schuljahresende 2017-2018 endgültig auch durch die Lehrerkonferenz legitimiert. Ein Schulentwicklungsprogramm soll i. d. R. jährlich evaluiert werden. Wir vertreten die Auffassung, dass es nicht sinnvoll ist, schon nach einem Schuljahr das komplette Programm einer Evaluation zu unterwerfen.

Eine tiefgehende Neubewertung des Schulentwicklungsprogramms inkl. des Medienkonzeptes wird erst zum Schuljahresende 2022-2023 angestrebt, so dass die Maßnahmen im Rahmen eines 5-Jahres-Zyklus ihre Wirkung entfalten können. Gleichzeitig kann dann eine Harmonisierung mit dem KESCH-Konzept erfolgen, welches zu diesem Zeitpunkt auch evaluiert werden muss. Die drei Schulentwicklungskonzepte werden ab dem Schuljahr 2022-2023 in einem Schulentwicklungsprogramm weiter entwickelt.

Christian Dick
Mitarbeiter der Schulleitung